



# Thomasbote Scharzfeld

ev.-luth. Kirchengemeinde 2017

[Thomasbote@gmx.de](mailto:Thomasbote@gmx.de)



Juni / Aug.

**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.**

Jahreslosung 2017 Hesekei 36,26





# Liebe

# Gemeinde

bis vor Kurzem hatten wir noch kalte Nächte, Schnee bis im April, man hat gefroren, nur die Vögel ließen sich trotz der Kälte nicht von ihrem Gesang abhalten. Doch wir hatten auch so manchen schönen, schon recht warmen Tag, der in uns die Hoffnung auf einen sonnigen Sommer aufkommen ließ.

Nun freuen wir uns auf diese warmen und heißen Tage, mit Urlaub und Schulferien. Ferien und Urlaub sind eigentlich Zeiten der Entspannung und der Regeneration.

Die Seele soll baumeln. Nur: Ist unsere Seele seefest? Wie gehe ich denn mit meiner Seele um? Manchmal braucht es Zeit, sie zu pflegen. Nicht nur, wenn sie mehr oder weniger versandet ist durch Urlaub und Ferien, vielmehr immer dann, wenn sie es braucht. Wenn die Seele baumelt, verlässt sie ihren Mittelpunkt und hat zwei Zielpunkte, die, wenn das Baumeln nachläßt, wieder zu ihrem Mittelpunkt führen. Mit dem Mittelpunkt findet sie wieder zu sich. Mittelpunkt und Ausgangspunkt sind eins. Beide stehen für die Begegnung mit Gott.

Ich wünsche Ihnen und Euch einen wunderschönen Sommer, mit tollen Ferien und einem guten Urlaub, wo die Seele baumeln kann und der Segen Gottes Sie und Euch begleitet.

Herzlich grüßt Sie/Euch

Ihr/Euer

Andreas Schmidt

# Anmeldung zur Konfirmation 2019

**Termin  
14. Juni**

Wer 12 Jahre alt ist oder die 7. Klasse besucht, kann am 14. Juni um 19h30 im Pfarrsaal angemeldet werden.

Bitte Stammbuch mitbringen.

Ihr Konfi-Team

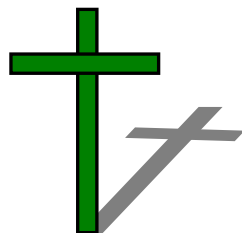
## Regionaler Gottesdienst

am

### Campingplatz

in Scharzfeld / Bremketal

am 9. Juli um 11 Uhr



Kleiderstiftung Spangenberg

Sammlung in Scharzfeld

**Spangenberg**  
Wir sammeln und verteilen Kleidung



Spenden können vom  
12. Juni bis 17. Juni

am Pfarrsaal abgegeben werden

**Danke !**

Marlis Degener

## Wer möchte im Kirchenvorstand mitarbeiten?

Am 11. März 2018 finden die Neuwahlen des Kirchenvorstandes statt. Dafür suchen wir Gemeindemitglieder, die Freude an der Gemeinde- und Kirchenarbeit haben und sich deshalb für die Wahl als Kandidat aufstellen lassen möchten. In der Ausgabe des nächsten Thomasboten (September bis November) erhalten Sie nähere Informationen. Bis dahin wünschen wir eine erholsame Urlaubszeit und einen schönen Sommer!

Holger Eilhardt und Martina Sander

## Flug ins Paradies?

Einmal Paradies und zurück, hatte er gesagt. Und sich im Reisebüro ein Ticket nach Mallorca gekauft. Die Träume dazu gab es gratis im Prospekt: Sonne, Sand und See braune Haut und roten Wein, leben nach Lust und Laune ... Noch beim Landeanflug träumte er von drei Wochen im Paradies. Aber im Hotel, Balkon über Balkon getürmt, waren dann auch nur Menschen wie du und ich, die Zimmernachbarn aus der Reihe hinter ihm im Flugzeug.



Der Tag begann anstrengend, die letzten freien Plätze im Sand schon gegen zehn vergeben. Zu Mittag: deutsche Küche und deutscher Kaffee. Selbst der spanische Kellner sah nur spanisch aus und sprach im übrigen fließend deutsch. Beim Stammtisch am Abend hatte ihn sein Alltag wieder eingeholt. Als es dann zu regnen begann, fasste er seinen Entschluss. Er verließ das Paradies und lief hinaus ins Freie, vorbei an hundertjährigen Olivenbäumen durch rote Mohnblumenfelder und setzte sich ans alte Gemäuer eines Windrades und hörte zu, was Rad, Regen und Wind ihm flüsterten.

Dreh dich nicht dauernd um dich, sagte das Rad, ersteige einen hohen Berg und schau hinab, dann begreifst du, was groß und klein. Schau hinaus aufs unendliche Meer, sagte der Regen, da siehst du, was wirklich trägt.

Lege dein Ohr auf den Boden, sagte der Wind, und erlausche die Schritte derer, die vor dir hier gingen: Phönizier und Griechen, Römer und Araber; sie brachten Keramik, Feigen und Wein, Wasserspiele und Olivenbäume.

Was bringst du? Da lief er eilends zurück in sein Hotelzimmer und kramte hastig in seinen Koffern. Unter Sonnencreme und Badehose, Zahnbürste und Fotoapparat fand er nichts. Bis er verstand: Mich bringe ich mit, so wie ich bin, hierhin ins Paradies. Er erinnerte sich, was Rad, Regen und Wind ihm geflüstert hatten, atmete tief durch und sah den Rest seines Urlaubs mit anderen Augen.

## Salon Yvette

Im Rott 22  
37412 Herzberg  
05521/855824

### Öffnungszeiten

Di+Mi: 14:30-18:00 Uhr  
Do+Fr: 9:00-12:00 Uhr  
14:30-18:00 Uhr  
Sa: 9:00-12:00 Uhr



## Gespräch mit den Bestattern



Einmal im Jahr werden Bestattungsunternehmen angeschrieben und zu einem Treffen mit den Kirchenvorständen aus Pöhlde und Scharzfeld und Pastor Andreas Schmidt eingeladen. Im Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das kommende Jahr wird besprochen, ob die Trauerfeiern im Sinne der Angehörigen und nahe genug bei ihnen waren, oder ob Dinge bekannt wurden, die schlecht waren und besser werden müssen. Allen Gesprächspartnern liegt an einem würdevollen Umgang mit dem Abschied.

Pastor Andreas Schmidt  
Im Winkel 6  
37412 Herzberg  
Tel.: 05521/999813

## Detlef Gödecke

Tischlermeister

Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten



Tel.: 05524-80151  
Mobil: 0175/6096644

37431 Bad Lauterberg

OT Barbis

Fax: 05524-997095  
Mail: detlef-goedecke@gmx.de Barbiser Str. 158

## Getränkemarkt Sabine Kaufmann



Harzstraße 48  
37412 Scharzfeld  
0160-9606510

Öffnungszeiten  
Mo 15-18 Uhr  
Di-Fr 9-12/15-18 Uhr  
Sa 9-12 Uhr

Lieferservice nach Absprache

## Bäckerei Britta Kaufmann



Di, Mi, Do, Fr, Sa  
7:00 - 12:30

Di, Mi, Do, Fr  
15:00 - 18:30

Harzstr. 25  
37412 Scharzfeld

Tel. 05521-2381  
Mobil 0160 3046972  
Fax 05521-996187

## Garten und Landschaftsbau

Pflasterarbeiten

Baggerarbeiten



h.hellweg@kabelmail.de

Heinz Hellweg  
Brenkestr.13  
37412 Scharzfeld  
0171/4358832  
05521/71374

FAX 05521/928112

## „Nächste Krise so sicher wie das Amen in der Kirche“

Zur Landwirtschaft: Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth referierte im Scharzfelder Gemeindehaus Scharzfeld.

Neun von zehn landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland sind Familienbetriebe. Und heutzutage erzeugt jeder Landwirt durchschnittlich Lebensmittel für 150 Menschen. „Landwirtschaft in Familienhand ist unerlässlich. Der ländliche Raum muss gestärkt werden“, erklärte Dr. Maria Flachsbarth,



Mitglied des Bundestags und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft am Montagabend im Gemeindehaus der Thomas-Kirche in Scharzfeld. In ihrem Vortrag zum Thema: „Braucht die Landwirtschaft Reformen?“, dem viele Landwirte und andere Interessierte folgten, ging sie „im Schweinsgalopp“ – wie Dr. Maria

Flachsbarth feststellte – auf ein breites Themenspektrum ein: Gesunde Ernährung, Wertschätzung von Lebensmitteln, Tierwohl, internationale Verantwortung und eine leistungsstarke und wirtschaftlich lohnenswerte Landwirtschaft. Kirche und Landwirtschaft? Wie passt das zusammen? „Sehr gut!“, findet Pastor Andreas Schmidt. Denn schließlich leben Landwirte und Pastoren in ländlichen Gebieten Tür an Tür und kämen oft miteinander ins Gespräch. „In meiner vorherigen Gemeinde Sehnde kamen die Schweine vom Bürgermeister und wurden im Schatten der Kirche groß. Da wusste man: Da hat es das Tier bestimmt gut gehabt“, scherzte er. Doch die Rahmenbedingungen und Auflagen in der Landwirtschaft haben sich in den vergangenen Jahren enorm verändert. „Wir haben es hier mit einem starken Strukturwandel zu tun. Nachfolgende Generationen wollen die elterlichen Höfe oft nicht übernehmen.

Viele Bauern bewirtschaften ihren Hof im Nebenerwerb – oder er gehört ihnen selbst gar nicht mehr. Sozialkassen spüren den demografischen Wandel in der Landwirtschaft noch deutlicher als in anderen Bereichen“, erklärte die Staatssekretärin, die gleichzeitig auch Tierärztin und Präsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbundes ist. Man könne die Augen vor den Problemen vor Ort und im internationalen Kontext nicht verschließen. „Da wäre zum Beispiel der Aspekt, welche Auflagen es gibt, wie wir

mit den Tieren, Krankheiten und Krisen wie Vogelgrippe oder Schweinepest umgehen. Dort schaue ich als Tierärztin natürlich kritisch hin. Oder auch die Frage, ob es wirklich sinnvoll und vernünftig ist, soviel Fleisch zu produzieren, wie noch nie“, so Dr. Maria Flachsbarth. Und weiter: „Wir müssen Maßnahmen ergreifen, dass die nächste Krise – die so sicher kommt, wie das Amen in der Kirche – nicht auf die Höfe zurückschlägt.“ Zum Abschluss ihres Vortrages warf die Bundestagsabgeordnete noch einen Blick auf derzeitige und künftige Projekte und Förderprogramme, an denen derzeit mit Hochdruck gearbeitet werde. So zum Beispiel „Zu gut für die Tonne“ ([www.zugutfuertietonne.de](http://www.zugutfuertietonne.de)) und ein Label für mehr Tierwohl ([www.tierwohl-staerken.de](http://www.tierwohl-staerken.de)), zwei Projekte, um das Bewusstsein und Wertschätzung für gesunde Ernährung und Produkte direkt vom Bauernhof zu stärken und beim Konsumenten die Einsicht zu bewirken, für das Wissen um die Herkunft der Waren und die artgerechte Haltung der Tiere gerne tiefer in die Geldbörse zu greifen. Auch die zahlreichen Fragen der alteingesessenen Landwirte beantwortete die Referentin geduldig und sicherte in manchen Fällen ihre Unterstützung zu.

Text und Bild  
Mareike Spillner

## Praxis für Sportphysiotherapie Jens Köhler

Zulassung für private und gesetzliche Krankenkassen

barrierefreie Praxis - Parkplätze direkt vor der Tür



unsere Leistungen:

**Allgemeine und spezielle Krankengymnastik - Massagen - Wärme- und Kältetherapie  
Kopfschmerz- und Migränetherapie - Kinesiotaping - Sportphysiotherapie  
und musk. Aufbautraining - Tinnitusbehandlungen  
Kiefergelenksbehandlung (CMD) - Triggerpunktbehandlung  
MANUELLE LYMPHDRAINAGE  
Gutscheine für alle Gelegenheiten**

Termine nach Vereinbarung  
Jens Köhler, Sportphysiotherapeut  
Harzstraße 88  
37412 Scharzfeld

Tel.: 05521 / 999701 [physiotherapie-koehler@gmx.de](mailto:physiotherapie-koehler@gmx.de)

## Pastor Georg Rabe nimmt Abschied von dieser Chronik und von Scharzfeld

Lasst uns auch in Zukunft beharren in den Kämpfen des Glaubens und den Stürmen des Lebens. Ich habe vorgestern in Hattorf einen Flüchtling begraben, der 4 Söhne und 4 Töchter hatte. Es war ein Schlesischer Arbeiter. Alle 4 Söhne sind ein Opfer des letzten Krieges geworden. Wie viel Schweres hat dieser Mann tragen müssen. Wie viel schwere Opfer hat auch so manche Familie in Scharzfeld in den Kriegsjahren bringen müssen. Ihnen und den Gefallenen, von denen eine Anzahl meine ehemaligen Konfirmanden waren, galt mein besonderes Gedenken.

Der Herr verheißt uns die ewige Seligkeit. Als ich an meinem 27. Geburtstag, dem 25. Okt. 1931 in der St. Andreaskirche in Hildesheim ordiniert wurde, war mein Assistent ein alter Pastor Alpers aus Clauen, ein entfernter Verwandter meines verstorbenen Vaters, ein Mann mit leuchtenden blauen, gütigen Augen. Er war damals fast 80 Jahre alt. Nach dem Gottesdienst umarmte er mich und sagt: „Ein schweres Amt, aber ein schönes Amt“. Ein schweres Amt, wenn wir an die Kämpfe des Glaubens denken und die Stürme des Lebens, in denen wir Seelsorger sein sollen in unseren Gemeinden. Ein schönes Amt, weil wir den Menschen die Botschaft von der ewigen Seligkeit verkündigen dürfen. Ich bin deswegen noch heute meinem alten Vater, der Pastor in Wernigerode gewesen ist, dankbar, dass er mir, als ich noch Schüler war, nahe legte, Theologe zu werden. - Dieses ein Auszug aus der Abschiedspredigt. -

Nach der Abendmahlsfeier blieb die Gemeinde noch in der Kirche, nur einige gingen heraus, unter anderem der Berichterstatter des Göttinger Tageblatts, Ratsherr Dr. Neumann. Kirchenvorsteher Wilhelm Gehrig überreichte mir ein Bild von dem Inneren der Scharzfelder Kirche und erinnerte in seiner Ansprache daran, wie ich in der Nazizeit fast hätte in das Konzentrationslager gehen müssen, weil von einigen jungen Leuten aus dem Dorfe das Kabel zu dem Lautsprecher der SS (Sturmstaffel) vor der Osterfeier auf dem Steinberg 1937 beschädigt worden war. - Nachher noch kurze Abschlussitzung des Kirchenvorstandes, bei welcher Kirchenvorsteher Karl Jägerfeld seinen Schirm stehen ließ. Ich habe ihn dann versehentlich mit eingepackt und merkte erst in Schwarmstedt, dass ich einen falschen Schirm erwischte und schicke ihn dann zurück.



Nachmittags kam der Jugendchor der Baptistischen Gemeinde (Freikirche) Scharzfeld, in dem meine Tochter Annegreth immer mitgesungen hatte, und sang mir einige Lieder. Gegen fünf Uhr marschierte die Scharzfelder Turnerjugend „Guts Muths“ vor dem Pfarrhaus auf mit ihren Leitern Willi Hendess und Kulke. Sie überreichten meiner Tochter Dorothea ein Album mit Bildern. Dorothea schluckte tapfer ihre Tränen herunter. Abends um 8 Uhr brachte mir der Männergesangverein und der gemischte Chor unter Leitung von Hauptlehrer Schröder ein Abschiedsständchen. Zuerst wurde gesungen „Gott grüße dich“, dann auf meinen Wunsch „Ännchen von Tharau“ und „Aus der Jugendzeit“; das letztere Lied habe ich viel in meiner Schülerzeit im Schülerchor des Wernigeröder Gymnasiums gesungen. Ännchen v. Tharau hatte man gesungen, als ich 1933 in der Woche vor Pfingsten mit meiner jungen Frau Anna Vorwerck im Pfarrhaus meinen Einzug hielt. Damals hatte man das Pfarrhaus schön geschmückt mit Birkengrün und Blumen.

In meiner Abschiedsrede gedachte ich noch einmal dieses freundlichen Empfanges vor über 18 Jahren und bat, meine Familie in einem guten Andenken zu bewahren. Ferner bat ich darum, man möchte dem neuen Pastoren mit Vertrauen entgegen kommen, ihn nicht kritisieren, sondern für ihn beten.

Fortsetzung im nächsten Thomasboten



**HAARLEKIN**  
**Ihr Frisör**  
Inh.: Carmen Illert

**Pöhlder Str.2**  
**37412 Scharzfeld**  
**Tel.: 0 55 21 / 996 4822**

**DHL**  
**PAKETSHOP**

Öffnungszeiten  
Di-Fr 8:30-17:30  
Sa 8:30-12:30  
Montags geschlossen

# Oliver ECKSTEIN Malermeister




Odertal 26  
37431 Bad Lauterberg  
Tel. 05524 4813

[www.maler-eckstein.de](http://www.maler-eckstein.de)

- Sämtliche Malerarbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Tapezierarbeiten
- Teppich, PVC
- Laminat, Fertigparkett
- Linoleum, Kork
- Exklusive Sondertechniken
- Dekorative Lehmputze
- Beschriftungen
- Hubliftvermietung

MONATSSPRUCH  
JULI 2017

Ich bete darum, dass eure **Liebe**  
immer noch reicher werde an **Erkenntnis**  
und aller **Erfahrung**.

PHILIPPER 1,9



**AMM**  
Thomas  
B-E-S-T-A-T-T-U-N-G-E-N

Thomas Amm GmbH  
Gartenstr. 15 · 37412 Herzberg am Harz  
Telefon 05521 8507 0  
[info@amm-bestattungen.de](mailto:info@amm-bestattungen.de)  
[www.thomasamm-bestattungen.de](http://www.thomasamm-bestattungen.de)

Jeder Mensch verdient einen ganz persönlichen Abschied –  
von der Dekoration bis zur Trauerrede.  
Wir planen mit Ihnen gemeinsam Ihre individuelle Zeremonie.  
Dabei legen wir großen Wert darauf, dass Zeitdruck und  
Hektik bei der Beratung keine Rolle spielen.  
Wir nehmen uns Zeit für Sie.

## HUBERTUS APOTHEKE



Jonas Wedler  
Scharzfelder Str. 71  
37431 Bad Lauterberg im Harz  
05524 931130  
info@diehubertusapotheke.de

Kostenloser Lieferservice  
Bestellungen per E-mail oder Telefon  
Parkplätze direkt vor der Tür

Wir freuen uns in allen  
Gesundheitsfragen für Sie da zu sein.

MONATSSPRUCH  
JUNI 2017

*Gott*  
Man muss **Gott**  
mehr gehorchen  
*Mensch*  
als den  
**Menschen.**

APOSTELGESCHICHTE 5,29

● Pressemitteilung der Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, 6. Mai 2017 ●

## Wahlalter für die Wahl der Kirchenvorstände auf 14 Jahre gesenkt

Mit einer Verfassungsänderung hat die Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers in ihrer Sitzung am 6. Mai 2017 das Alter für das aktive Wahlrecht für die Wahl der Kirchenvorstände von 16 auf 14 Jahre gesenkt.

In der Begründung heißt es: „Jugendliche sind nach Vollendung des 14. Lebensjahres religionsmündig. Die Landeskirche hat den Anspruch, diesen Jugendlichen zu signalisieren, dass sie als Mitglieder in der Kirche willkommen sind und dass sie eingeladen sind, sich aktiv in die kirchliche Arbeit einzubringen. Nach der Konfirmation dürfen sie z.B. ein Patenamts übernehmen. Daher sollte es auch möglich sein, dass sie sich bereits in diesem Alter an der Wahl zum Kirchenvorstand beteiligen.“ Jugendlichen solle die Teilnahme am demokratischen Prozess früher ermöglicht werden. Ab 14 Jahren setze oft das ehrenamtliche Engagement ein.

Die nächste Wahl der Kirchenvorstände ist am 11. März 2018. Durch die Absenkung des aktiven Wahlrechtes von 16 auf 14 Jahren erhöht sich die Gesamtzahl der Wahlberechtigten um geschätzt ca. 29.000 Mitglieder. Das passive Wahlrecht bleibt bei 18 Jahre

Pastor Dr. Johannes Neukirch  
Pressesprecher der Landeskirche

**Ute Wiczorek**

Harzstraße 38  
37412 Herzberg / Scharzfeld

Tel.: 05521 59 27  
Mobil: 0160 785 85 55  
e-Mail: utewiczorek@yahoo.de

  
  
Zeitungen & Tabakwaren

**Haarschere**

Sabine Deppe  
Friseurmeisterin

☎ 0 55 21 - 12 98

Öffnungszeiten:  
Mittwoch bis Freitag  
9.00 Uhr - 12.00 Uhr &  
14.00 Uhr - 17.30 Uhr  
Samstag  
8.30 Uhr - 13.00 Uhr

Harzstr. 77

37412 Scharzfeld

**Änderungsschneiderei  
Hum**

Seit 1994

Heidmarie Hum  
Geschäftsführung

Harzstr. 32  
37412 Scharzfeld  
Tel.: 0 55 21 / 7 28 25  
Mobil: 01 76 / 99 09 44 03

**Frank Scherzer**

Industrieservice &  
Montage



Im Rott 20

37412 Herzberg

OT Scharzfeld

Telefon: 0 55 21 / 855 96 22

Telefax: 0 55 21 / 855 96 27

Mobil: 0 17 1 / 95 47 19 7

[www.scherzer-industrie.de](http://www.scherzer-industrie.de)

sanitär

heizung

klima

**Rudolf Gehrig**

Sanitäreanlagen - Gas u. Ölheizungen - Solaranlagen

Photovoltaik - Schornsteinsanierung

Tankentsorgung - Fachbetrieb nach § 19 Whhg

**Buderus  
Service**

**In unserem Verkaufsraum finden Sie Werkzeug  
sowie Heizungs- und Elektromaterial  
aller Art für den Heimwerker**

Harzstraße 40  
37412 Herzberg / Scharzfeld  
Tel. 05521-2646  
Fax 05521-72562

**Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Sortiment  
an Haushaltswaren und Geschenkartikeln  
für jeden Anlass**

# KULTURELLE IDENTITÄT

Wie kann ich ICH bleiben, wenn alles sich verändert. Was ist Identität, was ist meine Identität und gibt es überhaupt eine kulturelle Identität, die verloren gehen könnte? Fest steht, dass spätestens seit Martin Luther Identität immer weniger selbstverständlich ist. Heute haben die meisten Menschen die Möglichkeit der Entscheidung, nicht nur bei der Religionszugehörigkeit, sondern auch im Beruf, in punkto Freunde oder Essen. Wir sind heute frei, uns für eine Gruppe, mit der wir uns identifizieren, zu entscheiden. Das kann der Angelverein sein, die What's App-Gruppe, die große Ikea-Familie ... Dies bedeutet aber auch, dass wir uns aktiv eine Gruppe suchen müssen. Tun wir das nicht, wird es nicht viele geben, die uns automatisch auffangen, wir werden vereinsamen.



Dr. Ingo Diedrich führte durch einen Abend, der nicht nur einige Überraschungen bot, sondern uns auch in mancherlei Hinsicht die Augen öffnete und viel Platz für Gespräche und Diskussionen ließ.

*Daniela Hubrich*



Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Lukas 24,5-6

# Vorstellungsgottesdienst



Die Konfirmation rückt näher, bald haben sie es geschafft. In diesem Gottesdienst, den die Konfis selbst ausgearbeitet haben, präsentierten sie sich der Gemeinde mit dem Thema „Baum“. Bäume im Vergleich zu Menschen wurden in Vorträgen, Standbildern und Comics der Gemeinde übermittelt. Unsere Konfis haben in der Konfer-Zeit neue Gedanken und Sichtweiten erworben; bei ihrer persönlichen Vorstellung konnten wir hören, was sie aus dem Unterricht mitgenommen haben—dass Gottesdienste interessant sind, Lachmomente mit Freunden und auch Verluste: eine kaputte Tasche und einen zerfledderten Ordner. Ein kleines Dankeschön an die Gemeinde, die auf Wunsch der Konfis zu Beginn des Gottesdienstes noch einmal in den Vorraum der Kirche gegangen sind; so konnten die Kinder sich zu dem schönen Eingangsbild aufbauen. Zum Schluss gab es noch den Segen für die Gemeinde von unseren Konfis. Segnen darf zwar jeder Mensch, aber es ist doch schwieriger, als es aussieht. Ihr habt das wirklich gut gemacht!

*Detlef Hubrich*



## Geschichte über Bäume

Habt Ihr Euch schon mal gefragt, ob Bäume alleine stehen oder alleine sind? Ich beantworte euch diese Frage einfach mal, wenn Ihr sie Euch noch nie gestellt habt. Die Bäume haben ihre Wurzeln in der Erde, ebenso wie wir unsere lebensnotwendigen Stoffe aus beziehungsweise von der Erde bekommen, bekommen auch die Bäume ihre Stoffe aus beziehungsweise von der Erde.

Wir sind den Bäumen schon mal in einem kleinen Stück etwas gleich und alleine weil wir es ähnlich haben, sind sie nicht mehr so alleine. Wir brauchen Bäume wegen ihrer O<sub>2</sub> Abgabe, ohne die wir nicht leben können, und Bäume brauchen unsere CO<sub>2</sub> Abgabe, ohne die sie absterben würden. Bäume sind also nicht alleine, wie ihr merkt, alleine schon, weil wir sie brauchen. Habt ihr mal aufgepasst, wie vielen Bäumen ihr den lieben langen Tag begegnet? Nein? Achtet doch mal darauf, wenn ihr den Weg von hier nach Hause antretet.

Sie stehen immer dort, wo du sie sehen kannst oder solltest, dort, wo wir Menschen und die Tiere langlaufen. Bäume können Ruhe ausstrahlen, wenn man sich mit ihnen beschäftigt. Merkt ihr langsam, dass Bäume nie alleine sind?

Ebenso bist du nie alleine, du hast auch wie deine Mitmenschen und die Bäume Dinge, Lebewesen, Gedanken oder Wetterbedingungen, die immer bei dir sind und bist du mal ganz alleine, hast du dich immer noch selbst oder eben deinen Glauben an Gott. Irgendwas ist immer da, was dich nicht alleine zurück lässt, du musst nur genauer hinschauen. *(Benedikt, Imke und Finn)*

## Der Baum und seine Lebensjahre

Je mehr Ringe der Baum hat, umso älter ist er. Da sind wir Menschen uns mit den Bäumen ein wenig ähnlich, denn je mehr Falten der Mensch hat, desto älter ist er. Nun ja, sonst sind wir ganz unterschiedlich. Bäume können für ihr Schicksal nicht. Wenn wir rauchen, trinken, koksen etc., sind wir selbst schuld. Wird ein Baum krank, dann kann er nichts dafür.

Bäume wachsen und wachsen, zudem werden sie stärker und stärker. Bis sie umstürzen, krank werden etc. – halt der natürliche Lauf der Dinge.

Menschen werden anfangs größer, stärker und schlauer. Doch irgendwann werden sie geistig und körperlich schwächer, bis sie sterben.

Bäume haben kein Gehirn, sie sind ja Pflanzen. Sie schaden bewusst keinem anderen Lebewesen. Menschen besitzen Hass, Wut etc. Allerdings gibt es auch gute Seiten der Menschen.

Ein Baum entscheidet nicht über sich selbst. Sie reinigen Luft, produzieren Sauerstoff, betreiben Fotosynthese, verbreiten Keimlinge, speichern im Winter das Wasser, treiben im Frühling die Sprossen aus.

Ein Mensch kann mehr aus seinem Leben machen, er entscheidet über sich. Er ist ein freier Geist, sein Schicksal liegt in seinen Händen. *(Finn)*



**Hand in Hand** .... wurde dieser **Abendmahls-Gottesdienst** von vielen Eltern vorbereitet. Blumenschmuck, Tannen vor der Kirche, die Kirchenfahne, die Andacht selbst – alles will vorbereitet und organisiert sein.

Hand in Hand - so standen wir zu dem gleichnamigen Lied in der Kirche, die Konfis als Verbindung zwischen den Bänken.



„Hand in hand we stand all across the land ...“, so haben einige auch mitgesungen und so war auch die Stimmung in der Kirche. Hand in Hand zusammenstehen und aus der Welt einen besseren Platz zum Leben machen. Das wäre

doch schön.

In diesem Gottesdienst, sei es in der Begrüßung, den ausgewählten Liedern, den Fürbitten oder dem Segen, war viel zu spüren von dem Vertrauen, das die Eltern in ihre Kinder setzen und von dem Wunsch, sie mögen ihr Leben meistern. Ganz ergreifend die Ansprache, in der es um den Frühling,







die Ruhe und eine alte Frau ging, die die schlimmste Zeit ihres Lebens nur durch ihren festen Glauben an Gott durchstehen und erfahren konnte, dass Vieles noch zum Guten gewendet werden kann.

*Daniela Hubrich*



# AUTOHAUS FRICKE

KEZ-MEISTERBETRIEB FÜR ALLE MARKEN



- Reparaturen aller Art
  - HU und AU täglich
  - Inspektionen nach Herstellervorgaben
  - Unfallinstandsetzung
  - Klimaservice
- Service für alle Pkw  
Nutzfahrzeuge und Wohnmobile**
- Neu- und Gebrauchtwagenhandel auf Bestellung
  - Glasservice
  - Reifenservice inkl. Einlagerung
  - Werkstatt-Ersatzwagen

**Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7.30–17.00 Uhr**

Samstags nur nach Vereinbarung

[www.autohaus-fricke.de](http://www.autohaus-fricke.de)

Telefon: 05521 / 99 77 0

37412 Herzberg/**Scharzfeld**

Fliederweg 3



# Konfirmation 2017

Elf junge Menschen haben bekräftigt, was ihre Eltern und Paten bei der Taufe zugesagt haben. Euer großer Tag! Viel Sonne, viele nette Menschen bei Euch, eine schöne Feier... Viele Gedanken werden mit dieser Feier verbunden: Ich kann Pate werden, ich trete in die Welt der Erwachsenen, ich werde volles Mitglied der Gemeinde ... Letzteres wart Ihr vorher schon, nur jetzt ist es eben Euer Wille. Die Gemeinde freut sich und



Alina



Finn



Ella



Paul



Emely



vielleicht findet Ihr ja einen Platz, ab und zu im Gottesdienst, als Helfer/in in der Kinderkirche, bei der Konfi-Arbeit oder an anderer Stelle, Ihr seid immer willkommen!

Ich kann Euch sagen, dass Ihr sehr zur Entwicklung der Qualität in unseren Gottesdiensten beigetragen habt – es war eine schöne Zeit mit Euch und jetzt bleibt noch eins: Entschuldigung, lieber TimoN, das soll nicht mehr vorkommen.

*Daniela Hubrich*



Benedikt



Joelina



Timon



Lea



Max



Imke



## Abendmahl ! – aber wie?

Die Zahl der Abendmahlsfeiern ist in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen. Das ist gut so. Das Abendmahl macht uns die Gegenwart unseres Herrn erfahrbar. Mit der Zahl der Abendmahlsfeiern ist aber auch die Unterschiedlichkeit gewachsen, wie das Abendmahl gefeiert wird.

Unsere Abendmahlfeiern orientieren sich an der Abendmahlsfeier, die Jesus mit seinen Jüngern am Tag vor seiner Kreuzigung gehalten hat. Dabei hat Jesus die sogenannten Einsetzungsworte gesprochen und zunächst das Brot und dann den Kelch herumgegeben. Er gab also dem ersten Jünger Brot und Kelch und dann haben sich die Jünger Brot und Wein selbst weitergereicht. Es gibt Abendmahlsfeiern, wo das auch so praktiziert wird.



In den meisten Abendmahlsfeiern wird uns Brot und Wein vom Pastor/ von der Pastorin oder einem Kirchenvorsteher gereicht. Normalerweise empfängt man das Brot mit geöffneten Händen und lässt sich den Kelch in die Hand geben. Dabei wird noch einmal zugesagt, worum es sich handelt. Die normale „Spendeformel“ lautet: „Christi Leib, für dich gegeben“ / „Christi Blut, für dich vergossen“. Andere (vom Inhalt her gleiche) Spendeformeln sind möglich. Die Spendeformel beantwortet man mit einem „Amen“. Amen bedeutet: „So sei es“. Und man bringt damit zum Ausdruck, dass z. B. das Brot nun auch zu Christi Leib für mich werden möge.

Immer wieder hat man das Abendmahl mit großer Heiligkeit verbunden. In der katholischen Kirche vertritt man die Auffassung, dass sich Brot und Wein in Leib und Blut Christi verwandelt. Deshalb achtet man dort sehr genau darauf, dass nichts verloren geht. Und deshalb trinkt meistens der Priester auch den Kelch allein, damit auf keinen Fall etwas davon zu Boden fällt. Selbstverständlich ist die Kelchkommunion in der katholischen Kirche heute für alle möglich.

Auch in der lutherischen Kirche ist Jesus Christus im Abendmahl real präsent, aber Brot und Wein verwandeln sich nicht, sondern Leib und Blut Christi kommen dazu, und das auch nur während der Abendmahlsfeier. Die Heiligkeit hat auch hier eine große Rolle gespielt. Es gibt auch heute noch einige Menschen, die Brot und Kelch nicht berühren wollen und sich das Brot in den Mund geben lassen. Wir als Kirche befürworten allerdings den Empfang mit den Händen. Denn unser Herr gibt sich uns nicht so, dass wir vor ihm Angst haben müssten.

Nach drei der vier Evangelien war Jesu letztes Abendmahl ein Passahmahl. Dann wäre bei diesem Mahl ungesäuertes Brot verwendet worden. Das ist deshalb in der westlichen Kirche auch so üblich geworden. Unsere Oblaten (Hostien) sind ungesäuertes Brot. Sie sind auch haltbar und gut zu handhaben. Das ist aber keine Pflicht. Selbstverständlich kann auch normales Brot oder Weißbrot Gebrauch finden. Bei kleineren Abendmahlsfeiern verwendet man gern Baguette, wo jeder dem nächsten ein kleines Stück abbricht. Hier wird das „Brotbrechen“ stärker erlebbar. Die orthodoxe Kirche verwendet nur gesäuertes Brot.

Das Getränk war Wein. Unvergorene Fruchtsäfte gab es in der Antike kaum. Für sie gab es keine Möglichkeiten, sie haltbar zu machen. Heute verwendet man häufig neben Wein auch Traubensaft. Damit möchte man besonders Alkoholikern entgegenkommen. Dagegen ist nichts einzuwenden. Ich persönlich würde es allerdings für wichtig halten, dass neben Traubensaft auch der Wein beim Abendmahl erhalten bleibt. Der Wein ist dichter am Mahl Jesu, vor allem aber symbolisiert er, dass es ein Fest ist, das wir feiern. Denn das Abendmahl nimmt nicht nur das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern auf, sondern nimmt zugleich symbolisch das Festmahl vorweg, das wir mit Jesus im Reiche Gottes feiern werden. Zudem ist Wein für die meisten Allergiker besser. In vielen Gemeinden wird Saft oder Wein im Wechsel angeboten und es wird im Gemeindebrief angekündigt, ob Wein oder Saft gereicht wird, in anderen Gemeinden wird auch beides in einer Abendmahlsfeier wahlweise angeboten.

Jesus ließ bei seinem letzten Mahl einen Kelch herumgehen, aus dem alle tranken. Das war in der Antike auch durchaus nicht ungewöhnlich. Das Trinken aus dem einen Kelch macht ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl deutlich. Wir sind, indem wir gemeinsam aus einem Gefäß trinken, eine vertraute Gemeinschaft. Luther hat sehr viel Wert darauf gelegt, dass der zu seiner Zeit nur den Priestern vorbehaltene Kelch allen gereicht wird. Das war für Luther ein wesentliches Zeichen für eine stiftungsgemäße Abendmahlsfeier.

Vielen heute ist das Trinken aus einem Kelch merkwürdig und man hat vor allem hygienische Bedenken. Normalerweise wird deshalb heute nach vier bis fünf Kommunikanten (je nach Kelchgröße) der Kelch desinfiziert. Eine Ansteckungsgefahr ist bei Wein so gut wie gar nicht, bei Traubensaft kaum gegeben.

Um den hygienischen Bedenken vieler Menschen entgegenzukommen, haben einige Gemeinden Einzelkelche eingeführt. Jeder Abendmahlsteilnehmer nimmt sich auf dem Weg zum Altar einen kleinen Kelch, in diesen kleinen Kelch wird aus einem großen Kelch (Gießkelch) der Wein eingegossen, der dann wie bei einer normalen Abendmahlsfeier auch gleich getrunken wird. Der Einzelkelch ist tatsächlich die einzige hygienisch absolut sichere Art des Kelchempfangs. Ich begrüße diese Form und finde sie sehr sinnvoll, wenn in der Kirchengemeinde hygienische Bedenken groß sind. Allerdings geht dabei auch ein wichtiger symbolischer Wert, die Gemeinschaft, verloren.

Immer gebräuchlicher wird zur Zeit die sogenannte „Intinctio“, das Eintauchen der Oblate in den Kelch. Viele halten diese Form für hygienischer, was aber ein Irrtum ist. Denn immer wieder wird die Oblate zu tief eingetaucht, so dass auch der Finger den Wein berührt. Damit kommen mehr Keime in den Kelch als beim Trinken.

Die Intinctio kommt aus der orthodoxen Kirche, wo sie aber (auf Grund des gesäuerten Brotes) völlig anders gehandhabt wird. Bei unseren Abendmahlsfeiern wird die Intinctio fast überall akzeptiert. Wenn jemand diese Form als die Form entdeckt hat, in der er leichter mitfeiern kann, soll er das gerne tun.

Theologisch wird eingewandt, dass diese Form nicht stiftungsgemäß ist. Das ist richtig, denn Jesus reicht den Kelch herum, damit die Jünger aus ihm trinken. Intinctio als „normale“ Abendmahlsform einer Kirchengemeinde ist deshalb mehr als problematisch. Eines ist auf jeden Fall wichtig: Kirchengemeinden dürfen die Intinctio nicht so praktizieren, dass Menschen gehindert werden, aus dem Kelch zu trinken. Ein Abendmahl, das den Menschen wieder den Kelch entzieht, ist kein evangelisches Abendmahl mehr.

Bei all diesen unterschiedlichen Formen ist mir eines wichtig: Unser Herr Jesus hat viel mehr Möglichkeiten als wir denken, sich uns zu schenken. Er kann auch manches richtig machen, was wir falsch machen. Und das finde ich tröstlich.



Superintendent  
Volkmar Keil



# Landhaus am Rotenberg

Haustiere  
sind bei uns  
willkommen!



## Ein Zuhause für Senioren im Herzen der Natur.

### Gut versorgt, in jeder Hinsicht.

Die häusliche Umgebung ist für Senioren genauso wichtig wie eine kompetente Pflege. Egal ob für Demenzerkrankte oder für Bewohner, die über kurz oder lang bei uns leben – wir und unser Pflegeteam schöpfen aus unserer langjährigen Erfahrung.

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Demenz-Betreuung mit eigenem Garten
- Öffentliches Café



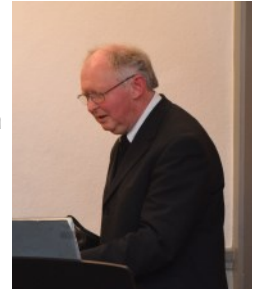
## Sprechen Sie uns an!

Leitungsteam Tanja Lücke u. Rebekke Cebulla  
Brandenburger Str. 13 a, 37412 Herzberg/Pöhlde  
Tel: (0 55 21) 99 61 20 | Fax: (0 55 21) 99 61 230  
Mail: [info@im-herzen-der-natur.de](mailto:info@im-herzen-der-natur.de)

## Agapemahl

Doch Ihr schlaft ... Selten denken wir darüber nach, wie wir damit umgehen, dass Jesus für uns sterben wollte, musste und dass er für uns gestorben ist. Manchmal wird es uns bewusst gemacht, wie in dem Lied, das Uli Kohlrusch während der Andacht beim Agapemahl vorgetragen hat. Ja – jemand stirbt für uns und wir sind nicht einmal in der Lage, ihn in seinen letzten Stunden zu begleiten, wir schlafen.

Herr Pastor Schmidt führte uns in seiner Ansprache plastisch vor Augen, wie es wohl gewesen sein mochte. Beim letzten Abendmahl saß Jesus mit seinen Jüngern am Tisch, so wie auch wir beim Agapemahl zusammen sitzen. Damals war der Tisch nicht so üppig bereitet, wie es die Damen vom Gemeindenachmittag heute für uns tun – die Gemeinschaft war wichtig, man aß Brot und trank Wein.



Zwei von den dreizehn Menschen wussten, dass es heute nicht nur um das Mahl ging. Zwei von ihnen wussten, dass etwas geschehen würde, das alles verändert. Jesus wusste, einer wird ihn verraten und ausliefern. Er wusste, dass er sterben musste, bald, und er wusste, dass derjenige, der dafür sorgen würde, dass er stirbt, mit am Tisch saß. Jesus schickte ihn nicht fort. Er nimmt uns alle an, auch wenn wir ihn verraten. Er ist beim Abendmahl bei uns, auch wenn wir nicht richtig bei ihm sind. Er nimmt uns an, wie wir sind. Tut dies zu meinem Gedächtnis.

*Daniela Hubrich*



## Zwischen Hosianna und kreuzigt ihn

Die längste Wegstrecke liegt hinter ihm. Vieles hat er bis heute erlebt. Er ist Menschen begegnet, die ihn mochten. Sie konnten es nicht erwarten, ihn zu sehen, ihn festzuhalten, um selbst wieder festzustehen. Er öffnete ihnen die Augen. Real und sprichwörtlich. Durch ihn erkannten sie sich selbst. Erkennen im wahrsten Sinne des Wortes: So, wie sie waren. Sie erkannten ihre Stärken und Schwächen. Sie ahnten: Ich bin nicht perfekt, aber trotzdem angenommen. Jedenfalls von ihm.



Sich selbst anzunehmen fiel schwer. Jeder wollte doch perfekt sein. Das waren sie nicht. Ein Mensch halt. Und gerade deshalb geliebt. Jedenfalls von ihm.

Die längste Wegstrecke liegt hinter ihm. Er geht kurz vor Jerusalem. Sie würden wieder an der Straße stehen. Sie würden ihn wieder verehren. Ihm folgen. Willkommen heißen. Von fern schon hört er sie rufen: Hosianna. Es läuft ihm kalt über den Rücken. Er hört sie laut und deutlich. Ahnt er schon, wie schnell sich das ändern wird? Noch machen Palmenzweige seinen Weg leicht. Doch schnell werden die Neider immer mehr. Sein Leben beginnt, an einem immer seideneren Faden zu hängen. Er ist einigen im Weg. Damit ihr Weg weitergeht, muss sein Weg enden. Je näher er kommt, je näher kommt sein Tod. Er ist im Weg. Er soll sterben. Seine Art, auf andere zuzugehen stört. Sie schreien: Kreuzigt ihn. Doch er geht seinen Weg. Aus: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? wird: Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist. Dein Wille geschehe. Er geht bis ans Kreuz. Früher war er mitten unter den Menschen. Nun hängt er über ihnen. Doch ohne es zu wissen haben sie Gottes Plan erfüllt: Jesus wird sichtbar der Mittler zwischen Gott und ihnen. Nun ist er tot. Und die Nacht nimmt das Kreuz in sich auf. Sie weiß: Morgen wird alles anders.



Alle Jahre wieder ... dabei denken wir an Weihnachten, aber es passt auch Ostern. Wie die letzten Jahre auch hat die Kinderkirche sich am Samstag vor Ostern getroffen, um Eier zu bemalen und zu bekleben, die dann im Ostergottesdienst verschenkt werden (Danke Mutti für die Eierspende!).



Fürchtet Euch nicht! Auch dieser Satz, von einem Engel gesprochen, gilt nicht nur Weihnachten, sondern auch Ostern. Und beide Male geht es



um ganz neues Leben. So machte es uns Herr Pastor Schmidt in seiner Predigt deutlich. Weihnachten Stille, Nacht, Engel, die zu den Hirten sagen „Fürchtet Euch nicht!“. Ostern ein Erdbeben, heller Tag, ein Engel, der zu den Frauen sagt „Fürchtet Euch nicht!“

Das Abendmahl in diesem Gottesdienst haben wir als Wandelkommunion gefeiert. Etwas ungewohnt für Scharzfeld; und schön, die Mahlsgemeinschaft einmal anders zu feiern.

Auch gewissermaßen neu: der Osterhase. Zu Jesu Zeiten war er wohl noch nicht da, aber heute hatte er sich irgendwie in die Kirche verhoppelt und



so bekam jede/r ein kleines Küken, die Kinder, auch einige größere Kinder, sogar ein wenig mehr.

*Daniela Hubrich*

# Martin Luther

*Betet für mich.* Mit diesem Wunsch beschließt Martin Luther seinen am 31. Mai 1529 zu Wittenberg geschriebenen Trostbrief an eine Gemeinde.

Die von innen wie von außen bedrohte Stadtgemeinde hatte ein tröstliches Wort des Reformators bitter nötig, und Luther war dem Wunsch gerne nachgekommen, zumal er damit die reformatorische Arbeit eines guten Freundes unterstützen konnte.

Doch am Ende seines Briefes offenbart sich Luther als ein Tröster, der selber der Hilfe bedarf:

„Befehl mich in euer Gebet“ - so schreibt er und hat damit mehr im Sinn als den förmlichen Abschluss eines Briefes.

So kann dieser Brief uns heute wie die angesprochenen Christen damals daran erinnern, dass Luther mit dem allgemeinen Priestertum aller Gläubigen nicht nur das Recht der Gemeinde, die Predigt und die Lehre zu beurteilen, im Sinn hatte, sondern ebenso die priesterliche Möglichkeit und Aufgabe eines jeden Christen, vor Gott für einen anderen Menschen einzustehen und für diesen zu beten.

Im Gottesdienst tun wir dies mit dem allgemeinen Fürbittengebet am Ende vor dem Vater unser und dem Segen, aber auch in besonderen Gottesdiensten etwa für einen Täufling oder für die Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Auch für Verstorbene bitten wir, wenn wir beten, dass der Verstorbene schauen möge, was er geglaubt hat.

Doch bleiben wir bei der Fürbitte nicht allein bei den Menschen, die uns vertraut oder zumindest bekannt sind, sondern wir gehen oft weit über unsere kleine Welt hinaus, wenn wir etwa für die Leidtragenden an Katastrophen oder in Kriegen bitten.

Die Gemeinde, an die Luther diesen Brief richtete, hat er wohl nie persönlich kennengelernt, aber er weiß sich mit ihr in der Angewiesenheit auf Gottes Beistand verbunden.

[Der Brief ist an die St. Jacobigemeinde in Goslar gerichtet, von der 1528 die Reformation der Reichsstadt ausgegangen ist. Reformator Goslars war der enge Luthervertraute Nikolaus von Amsdorf: Die Marktkirchenbibliothek in Goslar verwahrt das Original des Briefes]

*Friedrich Seven*



## Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

## Der Arbeitskreis Scharzfelder Vereine und Verbände bittet um Unterstützung für das DGH



In der letzten Versammlung am 09. März 2017 wurde das Thema „Einweihung Dorfgemeinschaftshaus Scharzfeld“ besprochen. Im Rahmen der Dorferneuerung wird das DGH komplett entkernt und saniert. Mit den entsprechenden finanziellen Zuschüssen können sich die Scharzfelder dann auf ein neues Dorfgemeinschaftshaus freuen.

Im Rahmen der Versammlung stellte sich allerdings heraus, dass die Zuschüsse nicht für das Inventar zur Verfügung stehen. Damit es also überhaupt eine Einweihungsfeier geben kann und das DGH genutzt werden kann, muss dieses erst einmal eingerichtet werden. Es fehlt demnach noch die Einrichtung für die Theke, Geschirr, Gläser, etc. Da diese finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stehen, bitten wir um die Unterstützung aus der Bevölkerung und alle Scharzfelder Vereine.

Es wurde ein Spendenkonto bei der Stadt Herzberg eingerichtet:

Sparkasse Osterode

IBAN: DE61 2635 1015 0000 0022 20

BIC: NOLADE21HZB

Verwendung: Spende DGH Scharzfeld

Anm.: Wer eine Spendenquittung benötigt, bitte über das DRK spenden.

Svenja Fricke

## Sommerfrische

Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,  
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.  
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,  
Mit einem grünen Reis.

Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser  
Weil's wohl tut, weil's frommt.  
Und bist du ein Mundharmonikabläser  
Und hast eine bei dir,  
dann spiel, was dir kommt.

Und lass deine Melodien lenken  
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.  
Vergiss dich. Es soll dein Denken  
Nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.

*Ringelnatz, Joachim  
(1883-1934)*

## Kirchenvorstandswahl 2018

Am **11. März 2018** wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Wer sich aufstellen lassen möchte, wende sich bitte an den jetzigen Kirchenvorstand, 1. Vorsitzender Holger Eilhardt und 2. Vorsitzende Martina Sander.

In unserer Kirchengemeinde, gerade in diesen bewegten Zeiten, warten die unterschiedlichsten Aufgaben auf unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Wer unsere Gemeinde voranbringen will, sich für das kirchliche Gemeindeleben interessiert und dort engagieren möchte, wird gebraucht.

**Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott,  
der da wirkt alles in allen.**

1. Kor. 12,6

## Impressum

Thomasbote, Gemeindeblatt der Evangelisch-lutherischen  
St. Thomaskirche zu Scharzfeld, Im Winkel 6  
pfarramt.scharzfeld@t-online.de

Herausgeber: Daniela und Detlef Hubrich

Redaktion: Daniela und Detlef Hubrich (v.i.s.d.P.), Thomasbote@gmx.de

Layout: Detlef Hubrich

Titelbild Detlef Hubrich / Linde auf dem Kirchhof

## Anzeigen:

Druck: [wir-machen-druck.de](http://wir-machen-druck.de)

Auflage 1500 Exemplare. Der Thomasbote erscheint *4 mal* im Jahr und wird kostenfrei an alle Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte oder Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Redaktionsschluss für die Ausgabe September/November ist am 30. Juli 2017

## Kontakte:

Pfarramt Scharzfeld  
Pastor Andreas Schmidt  
Im Winkel 6  
Tel.: 05521-999813

## E-Mail:

Andreas.Schmidt@evlka.de

## Bürozeiten Pfarrbüro:

Sekretärin: Kerstin Ruschinczik

Dienstag 10:00 - 12:00

Donnerstag 17:00 - 18:00

Tel.: 05521-2429

Fax: 05521999815

## E-Mail:

Pfarramt.scharzfeld@t-online.de

## Welche Voraussetzungen gibt es für eine Kandidatur?

Wer bei einer Kirchenvorstandswahl kandidieren möchte, muss mindestens 18 Jahre alt und seit mindestens drei Monaten Mitglied in seiner Kirchengemeinde sein.

## Wie kann ich kandidieren?

Sprechen Sie mit einem Mitglied des Kirchenvorstandes oder dem Pastor in Ihrer Gemeinde. Dort erfahren Sie mehr über das Amt und alles Wichtige über Ihre Kandidatur.

[Ev.-luth. Landeskirche Hannovers](http://www.evangelisch-luth.de)

[12 A Kirchengemeindeordnung \(KGO\) §52](#)

<http://www.kirchenrecht-evlka.de/document/20826#s12%20A520004>



MONATSSPRUCH  
AUGUST 2017

Gottes **Hilfe**  
habe ich erfahren bis  
zum heutigen Tag und  
stehe nun hier und  
bin sein **Zeuge**  
bei Groß und Klein.

APOSTELGESCHICHTE 26,22

### Flötengruppe 1 und 2

Mittwoch ab 17 Uhr 15

### Gemeindenachmittag

7. Juni

—danach Sommerpause—

### Tafel

Dienstag und Freitag

11:15 bis 11:45

### Handarbeits- gruppe

Mo 15 bis 18 Uhr

### Konfer-Unterricht

17 Uhr

20. Juni,

3. August,

17. August,

31. August

Änderungen werden recht-  
zeitig bekannt gegeben

printed by:



**WirmachenDruck.de**

Sie sparen, wir drucken!

Ob Kaminfeuer oder Biergarten, ob Wanderer oder Feiern,  
bei uns wird GAST großgeschrieben, wir freuen uns auf Sie!



Bremkestr.35  
37412 Scharzfeld

**Restaurant  
Blockhaus**

Tel.: 05521 / 9999970  
restaurant-blockhaus@gmx.de  
Fax.: 05521 / 9999972

Monika & Rafael Hamme



*Zum Glück gibt's  
den Schornsteinfeger*

### Günter Probst

Schornsteinfegermeisterbetrieb  
Gebäudeenergieberater (HWK)  
Hinterstraße 4a  
37412 Herzberg / OT Scharzfeld

Telefon: 0 55 21 / 99 89 14  
Telefax: 0 55 21 / 99 89 65  
Mobil: 0175 / 72 66 97 2  
E-Mail: bsm-probst@t-online.de

### INGO JÄHNE

**KUDIBA**  
KUNDENDIENST BARBIS



Gartenarbeiten • Wurzelräsen  
Winterdienst • Kleinreparaturen  
Montageservice • Möbelmontage  
Kleintransporte • Umzugshilfe  
weitere Dienstleistungen auf Anfrage

Grabenstraße 4  
37431 Barbis / Südharz  
Tel.: (0 55 24) 99 69 10  
Fax: (0 55 24) 99 69 12

Mobil: 01 51 / 12 34 15 73  
eMail: IngoJaehne@t-online.de



## Poesie

Im Jahr 2000 hat die UNESCO den 21. März zum Welttag der Poesie ausgerufen. Wir haben an diesem Tag eine Poesie-Andacht gefeiert. Habt Ihr den armen Poeten auf dem Liedzettel erkannt? Im Wechsel mit Gebet und Lied trug er eigene poetische Texte vor, aber auch andere Dichter kamen zum Zug, von der Kanzel oder aus der Bank.

Im Anschluss an die Andacht versammelten wir uns im Pfarrsaal zu Kaffee, Tee und ein paar Knabbereien, sodass die Zunge gelockert wurde und wir noch weitere Werke hören konnten, von namhaften Verfas-



sern und, viel schöner noch, eigene. Erstaunlich – Scharzfeld hat auch eine poetische Seite. Zu fortgeschrittener Stunde wurde sogar noch die Mundharmonika gezückt und wir sangen alte Lieder – Inge, das war toll! Das war ein sehr schöner Abend mit Euch, ich würde mich freuen, wenn wir das im nächsten Jahr wiederholen könnten.

*Daniela Hubrich*

## AUS DER WERBUNG VOR ACHTZIG JAHREN

**Benutzung bewirkt Verschmutzung**

Im täglichen Gebrauch verschmutzt jeder Gegenstand durch äußere Einflüsse — auch das Autoöl. Die Verschmutzung im Autoöl läßt sich nur beseitigen durch Ölwechsel. Deshalb rechtzeitig und regelmäßig Ölwechsel mit

**STANDARD MOTOR OIL**

# Gottesdienste

Sonntag, 4. Juni  
9:30 Abendmahl

Freitag, 9. Juni  
19:00 Abendgebet

Sonntag, 18. Juni  
9:30 Gottesdienst

Samstag, 24. Juni  
09:00 Kinderkirche

Mittwoch, 28. Juni  
10:00 Gottesdienst  
Seniorenheim Diedrich

Sonntag, 2. Juli  
9:30 Abendmahl

Freitag, 8. Juli  
19:00 Abendgebet

Sonntag, 9. Juli  
Reg. Gottesdienst  
11:00 Campingplatz  
Bremketal

Sonntag, 16. Juli  
9:30 Gottesdienst

Mittwoch, 26. Juli  
10:00 Gottesdienst  
Seniorenheim Diedrich

Samstag, 29. Juli  
09:00 Kinderkirche

Sonntag, 6. August  
9:30 Abendmahl

Freitag, 13. August  
19:00 Abendgebet

Sonntag, 20. August  
9:30 Gottesdienst

Samstag, 26. August  
09:00 Kinderkirche

Mittwoch, 30. August  
10:00 Gottesdienst  
Seniorenheim Diedrich

**Petra Reuter**



*Petra  
Reuter*

*Nina  
Thiele*



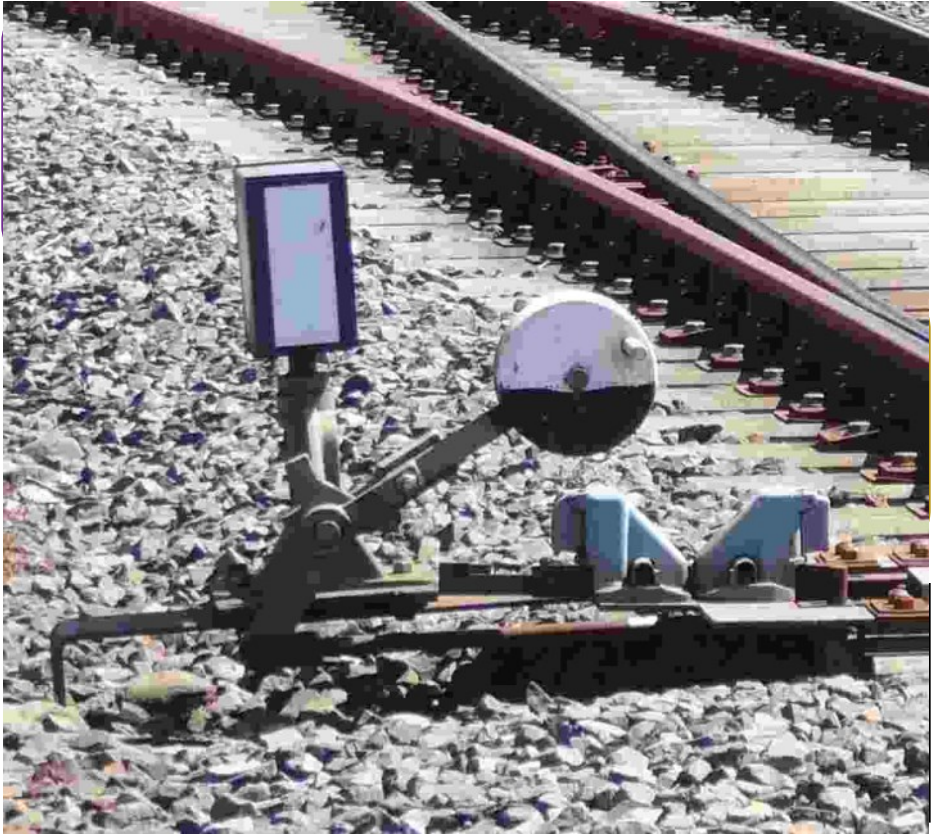
**Bestattungen**

Einhornstr. 1  
37412 Herzberg  
Tel. 0 55 21 - 7 11 88

Hauptstr. 196  
37431 Bad Lauterberg  
Tel. 0 55 24 - 99 74 25

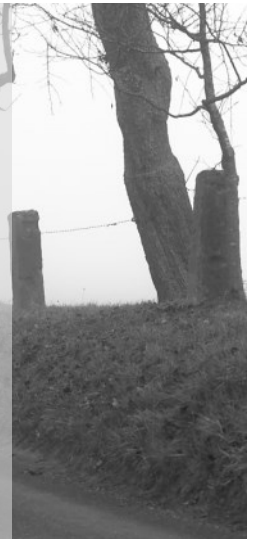
[www.petra-reuter.com](http://www.petra-reuter.com)

Wir sind für Sie da!



**Gott, der durch ein Wort: Es werde!  
Aller Himmel Himmel Pracht,  
Stern' und Sonnen, Mond und Erde,  
Glut und Flut hervorgebracht!  
Alle Tropfen in den Bächen,  
Ja sogar im tiefen Meer,  
Hör' ich gleichsam rauschend sprechen:  
Nur von Gott kommt alles her;  
Ihm allein sei Preis und Ehr!**

*Barthold Hinrich Brockes  
(1680 - 1747)*





## PFLEGEDIENST DIEDRICH

### Mit einem Lächeln begegnen!

- Grund- & medizinische Versorgung
- 24 h Stunden für Sie erreichbar!
- Lernen Sie uns in einem Erstgespräch kennen – wir haben viele Tipps für Sie!
- Wir unterstützen Sie gern z. B. bei Anträgen auf Pflegestufe

*Ob Scharzfeld, Pöhlde oder Barbis:*



[www.pflegedienst-diedrich.de](http://www.pflegedienst-diedrich.de)

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | [info@pflegedienst-diedrich.de](mailto:info@pflegedienst-diedrich.de) | Tel. 05521-3773



## SENIORENHEIM DIEDRICH

### Leben bei uns

Die Gesundheit und Würde im Leben sind wichtige Güter des Menschen. Diese möchten wir gern erhalten, und das Leben lebenswert gestalten.

Pflegebedürftige und alte Menschen erfahren bei uns ein liebevolles Zuhause, in Schutz und Geborgenheit.

*Wir beraten Sie gern!*



[www.seniorenheim-diedrich.de](http://www.seniorenheim-diedrich.de)

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | [info@seniorenheim-diedrich.de](mailto:info@seniorenheim-diedrich.de) | Tel. 05521-3773